

2. Fokus: Funktionen, Ausdrucksweisen, Ambiguitäten

Wir beginnen mit dem Begriff des **Fokus**. Wir haben gesehen, dass unter diesem Begriff Verschiedenes, und manchmal Unklares, verstanden wurde. Dies hier ist kein wissenschaftsgeschichtliches oder -theoretisches Unternehmen; wir wollen nicht im einzelnen rekonstruieren, wie der Ausdruck "Fokus" verstanden wurde. Es geht eher darum, ob wir in der Sprachbeschreibung einen Fokusbegriff (oder mehrere Fokusbegriffe) annehmen sollen, wie Fokus markiert wird und wozu er eingesetzt werden kann.

Plan: Zunächst setzen wir voraus, dass die prosodische Markierung durch Akzent auf jeden Fall etwas markieren soll, was wir "Fokus" nennen. Wir sehen uns zunächst verschiedene Funktionen dieser Markierung an, und dann verschiedene andere Weisen, wie diese oder ähnliche Funktionen ausgedrückt werden können.

2.1 Fokus: Funktionen

2.1.1 Frage-Antwort-Kohärenz

Eine zentrale Aufgabe von Fokus in Sprachen wie dem Deutschen ist die Markierung der Kongruenz von Konstituentenfrage und zugehöriger Antwort. Diese Funktion wurde von Paul (1880, Kap. 16: Verschiebung der syntaktischen Gliederung) erkannt und beschrieben. Bei ihm ist nicht die Rede vom Fokus, sondern vom **psychologischen Prädikat**, das allerdings nicht als bloßes Komplement des psychologischen Subjekts verstanden wird. Es lohnt sich, diese klassische Stelle ganz zu zitieren.

- (1) "Am schärfsten von den übrigen Gliedern des Satzes sondert sich zunächst das psychologische Präd. ab als das wichtigste, dessen Mitteilung der Endzweck des Satzes ist, auf welches daher der stärkste **Ton** fällt. Der Satz *Karl fährt morgen nach Berlin* kann als viergliedrig aufgefasst werden, wenn er ohne irgend welche Vorbereitung des Hörers ausgesprochen wird, so dass diesem die verschiedenen Bestandteile desselben gleich neu sind. Wir können dann sagen: zum Subj. *Karl* tritt das Präd. *fährt*, zu diesem als Subj. tritt als erstes Präd. *morgen*, als zweites *nach Berlin*. Hierbei wird zwar naturgemäss die letzte Bestimmung etwas stärker hervorgehoben als die übrigen, aber doch nur um ein Geringes. Dagegen bei bestimmter, dem Sprechenden bekannter Disposition des Angeredeten kann jedes der vier Glieder **scharf abgehobenes** Präd. werden. Ist schon von einer Reise die Rede gewesen, die Karl morgen macht, und nur noch das Ziel unbekannt, so ist *nach Berlin* Präd. Wir könnten uns dann auch ausdrücken das Ziel der Reise, die Karl morgen macht, ist Berlin. Ist schon von einer bevorstehenden Reise Karls nach Berlin die Rede gewesen und nur noch die Zeit unbestimmt, so ist *morgen* Präd., und wir können dann auch sagen die Fahrt Karls nach Berlin findet morgen statt. Ist bekannt, dass Karl morgen nach Berlin reist und nur noch nicht, ob er dahin geht oder reitet oder fährt, so liegt das Präd. in *fährt*; wir können aber doch nicht eigentlich sagen, dass *fährt* psychologisches Präd. sei in Übereinstimmung mit der grammatischen Form, vielmehr ist es gewissermassen in zwei Bestandteile zu zerlegen, ein allgemeines Verb. der Bewegung und eine Bestimmung dazu, welche die Art der Bewegung bezeichnet, und nur die letztere ist Präd. Ist endlich bekannt, dass morgen jemand nach Berlin fährt und besteht nur noch ein Zweifel in bezug auf die Person, so ist das grammatische Subj. *Karl* psychologisches Präd., und wir könnten dann auch sagen: derjenige, der morgen nach Berlin fährt, ist Karl. Die hier besprochenen vier

Variationen eines aus den nämlichen Wörtern gebildeten Satzes entsprechen vier verschiedenen Fragen: *wohin reist Karl morgen?* - *wann reist Karl nach Berlin?* - *wie reist Karl morgen nach Berlin?* - *wer reist morgen nach Berlin?*"

Zusammengefasst:

- (2) [Ohne irgendwelche Vorbereitung des Hörers; sog. All-New-Utterance, Out-of-the-blue-Utterance; Antwort auf *Was ist los?*] *Karl fährt morgen nach Berlin*. Hierbei ist *Berlin* "etwas stärker hervorgehoben als die übrigen [Bestimmungen], aber doch nur um ein Geringes".
- (3) [*Wohin reist [fährt] Karl morgen?*] *Karl fährt morgen nach Berlin*.
- (4) [*Wann reist [fährt] Karl nach Berlin?*] *Karl fährt morgen nach Berlin*.
- (5) [*Wie reist Karl morgen nach Berlin?*] *Karl fährt morgen nach Berlin*. (wobei *fährt* zerlegt ist in Bewegung + Art der Bewegung, und nur letztere ist Fokus)
- (6) [*Wer reist [fährt] morgen nach Berlin?*] *Karl fährt morgen nach Berlin*.

2.1.2 Textuelle Kohärenz

Neben der Frage-Antwort-Beziehung gibt es auch andere, subtilere Formen der textuellen Kohärenz, bei der Fokus (oder zumindest Akzentuierung) eine Rolle spielt.

- (7) *Karl bereist gerne wichtige europäische Städte. Er fährt morgen nach Berlin*.
- (8) *Karl muss bald nach Berlin. Ich habe gehört, er fährt morgen nach Berlin*.
- (9) *Karl muss dringend nach Berlin. Er fliegt nicht gerne mit dem Flugzeug. So fährt er morgen nach Berlin*.
- (10) *Egon will diesmal nicht nach Berlin. Ich hab gehört, Karl fährt morgen nach Berlin*. Manchmal lässt der Kontext mehrere Akzentuierungen offen. Beim stillen Lesen kann es dabei zu falschen Akzentuierungen und Garden-path-Effekten kommen. Ein Beispiel (Quelle: *Financial Times Deutschland*, Sommer 2004):
- (11) *Der Vorstandsvorsitzende bezog letztes Jahr ein Gehalt von 900000 Euro. Seine gesamten Einkünfte sind von der Gewinnentwicklung abhängig und können mehrere Millionen Euro betragen*.
- (12) *... seine gesamten Einkünfte...*

2.1.3 Ausdruck des Kontrasts

Eine weitere zentrale Funktion des Fokus: Ausdruck der Kontrastivität, sowohl dialogisch, in Fällen der Korrektur, als auch monologisch.

Dialogischer Kontrast: Korrektur

- (13) A: *Karl fährt morgen nach Potsdam*. B: *Nein, Karl fährt morgen nach Berlin*.
- (14) A: *Karl fährt nächste Woche nach Berlin*. B: *Nein, Karl fährt morgen nach Berlin*.
- (15) A: *Karl fliegt morgen nach Berlin*. B: *Nein, Karl fährt morgen nach Berlin*.
- (16) A: *Egon fährt morgen nach Berlin*. B: *Nein, Karl fährt morgen nach Berlin*.

Monologischer Kontrast, fokussierende Negation + sondern-Phrase

- (17) *Karl fährt morgen nicht nach Pótsdam, sondern er fährt nach Berlín.*
(18) *Karl fährt nicht nächste Wóche nach Berlin, sondern er fährt mórgen nach Berlin.*
(19) *Karl flíegt morgen nicht nach Berlin, sondern er f'ährt nach Berlin.*
(20) *Nicht Égon fährt morgen nach Berlin, sondern Kárl fährt nach Berlin.*

2.1.4 Fokus und Wahrheitsbedingungen

Die Redeweise von der IS als Verpackung der Information lässt vermuten, dass die IS den Wahrheitsgehalt der Information nicht beeinflusst. Wenn der hervorhebene Akzent als informationsstrukturierendes Mittel gesehen wird, dann ist das allerdings in vielen Fällen nicht so: Unterschiedliche Akzentuierungen können durchaus die Wahrheitsbedingungen verändern.

Fokussensitive Partikel, Gradpartikel – Altmann 1976, König (1991)

Exklusive Partikeln wie *nur, lediglich, bloß*; additive Partikeln wie *auch, ebenfalls*

- (21) a. *Maria hat nur mit der Mútter von Hans gesprochen.*
'Die einzige Person in Bezug zu Hans, mit der Maria gesprochen hat, ist die Mutter von Hans.'
b. *Maria hat nur mit der Mutter von Háns gesprochen.*
'Die einzige Mutter, mit der Maria gesprochen hat, ist die Mutter von Hans.'
- (22) a. *Der König hat auch die b'öse Fee eingeladen.*
Präsupposition: 'Der König hat auch eine andere Fee eingeladen.'
b. *Der König hat auch die böse Féé eingeladen.*
Präsupposition: 'Der König hat auch eine andere böse Person eingeladen'
oder: 'Der König hat auch eine andere Person eingeladen.'

Im Englischen ist die Fokusabhängigkeit dieser Partikeln deutlicher, da sie eher auf eine bestimmte syntaktische Position fixiert sind.

- (23) a. *Mary will only drive to Prágue tomorrow.*
'Mary will drive to Prague tomorrow and to no other city.'
b. *Mary will only drive to Prague tomórrrow.*
'Mary will drive to Prague tomorrow, and at no other day.'
- (24) a. *John only introduced Bíll to Sue.*
'The only person x such that John introduced x to Sue is x = Bill'.
b. *John only introduced Bill to Súe.*
'The only person x such that John introduced Bill to x is x = Sue'.

Fokus-sensitive Negation (Jacobs 1982, 1994)

Die monologische Negation erzeugt wie additive Partikeln eine Präsupposition.

- (25) a. *Mary will not drive to Prágue tomorrow.*
präsupponiert: 'Mary will drive to some other place tomorrow'
b. *Mary will not drive to Prague tomórrrow.*
präsupponiert: 'she will drive to Prague some other time'

Quantoren (cf. Rooth 1985):

- (26) a. *In St. Petersburg, officers always escorted ballerínas.*
'Whenever officers escorted persons, they were ballerinas.'
b. *In St. Petersburg, ófficers always escorted ballerinas.*
'Whenever persons escorted ballerinas, they were officers.'
- (27) a. *In English orthography, a Ú always follows a Q.* (wahr)
b. *In English orthography, a U always follows a 'Q.* (falsch)

Modale (cf. Halliday (1967))

- (28) a. [Sign in front of an escalator:] *Dogs must be cárried.* / **Dógs must be carried.*
b. [Sign in front of a restaurant:] *Shóes must be worn.* / **Shoes must be wórn.*

Begründungssätze (cf. Dretske (1972)):

- (29) [Clyde, a bachelor, has a relationship with Bertha, a busy academic and confirmed bachelorette. Tehy see each other once a week. He learns that he stands to inherit a great deal of money at the age of thirty if he is married. Clyde asks Bertha, and she agrees to go through the legal formalities of a marriage, it being understood that their relationship will continue as before.]
a. *The reason Clyde márried Bertha is to qualify for the inheritance.* (Wahr)
b. *The reason Clyde married Bértha is to qualify for the inheritance.* (Falsch)

Bestimmte Operatoren wie glücklichlicherweise oder aus Versehen

- (30) a. *Glücklichlicherweise hat Hans weißen Wein auf dem Teppich verschüttet.*
b. *Glücklicherweise hat Hans weißen Wein auf dem Téppich verschüttet.*
- (31) a. *Hans hat versehentlich róten Wein ins Glas geschüttet.*
b. *Hans hat versehentlich roten Wéin ins Glas geschüttet.*
- (32) a. *Bitte léise sprechen.*
b. *Bitte leise spréchen.*

2.2 Fokus: Zugrundeliegende Bedeutung

Verschiedene Autoren haben unterschiedliche Grundbedeutungen von Fokus angenommen.

2.2.1 Fokus als Markierung von neuer Information

Vor allem in der Funktion von Fokus in Antworten zu Fragen legt nahe, dass Fokus die neue Information markiert.

- (33) a. *Karl fährt morgen nach Berlín.*
Alte Information: Karl fährt morgen irgendwohin.
Neue Information: Es ist nach Berlin, wohin Karl morgen fährt.
- b. *Karl fährt mórgen nach Berlin.*
Alte Information: Karl fährt irgendwann nach Berlin.
Neue Information: Es ist morgen, dass Karl nach Berlin fährt.

Auch bei der Verwendung von Fokus in anderen Kontexten kann man argumentierten, dass Fokus neue Information ausdrückt.

(34) *Karl reist gerne in große europäische Städte. Er fährt morgen nach Berlin.*

Der erste Satz führt die Information ein, dass Karl in große europäische Städte fährt. Dass er morgen in eine große europäische Stadt fährt, ist danach nicht mehr so “neu”. Neu ist allerdings, dass die Stadt, in die er fährt, Berlin ist.

Neu ist allerdings auch, dass der Tag, an dem er nach Berlin fährt, morgen ist; diese Information kann man allerdings als weniger wichtig behandeln.

(35) #*Karl reist gerne in große europäische Städte. Er fährt morgen nach Berlin.*

2.2.2 Fokus als Einführung einer Existenzpräsupposition

Alternativ kann man dem Fokus alternativ die Rolle zuschreiben kann, eine Existenzpräsupposition einzuführen. Die Fokuskonstituente selbst drückt dann aus, was neu ist (vgl. van der Sandt & Geurts 2004).

(36) a. *Karl fährt morgen nach Berlin.*

Präsupponiert: $\exists t \in \text{Zeit}$ [Karl fährt zu t nach Berlin]

b. *Karl fährt morgen nach Berlin.*

Präsupponiert: $\exists x \in \text{Person}$ [x fährt morgen nach Berlin]

Auch den kontextuell motivierten Fokus in (34) kann man über Existenzpräsuppositionen zu motivieren suchen.

2.2.3 Fokus als Anzeige der Präsenz von Alternativen

Die Markierung neuer Information scheint die Verwendung des Fokus in den wahrheitswertaffizierenden Fällen nicht genau zu treffen.

(37) *Bei der Party hat Hans ein Glas Weißwein auf dem Sofa von Maria verschüttet. Glücklicherweise hat er weißen Wein verschüttet, sonst wäre der Fleck nicht rausgegangen.*

Die Annahme einer Existenzpräsupposition ist in Fällen wie dem folgenden problematisch:

(38) A: *Wer, wenn überhaupt jemand, kann dieses mathematische Problem lösen?*
B: *María kann es lösen.*

Eine alternative Theorie besteht darin, dass Fokus anzeigt, dass in der semantischen Auswertung Alternativen mit im Spiel sind.

(39) *Glücklicherweise hat er weißen Wein verschüttet.*

Alternativen: *weißen, roten;*

Er hat weißen Wein verschüttet ist vorzuziehen gegenüber *Er hat roten Wein verschüttet.*

(40) *Karl fährt morgen nach Berlin.*

Alternativen: Verschiedene Zeiten; daraus wird eine Alternative ausgewählt.

(41) *John only introduced Bill to Sue.*

Die einzige der Alternativen x zu Bill, für die gilt: John hat x Sue vorgestellt, ist x = Bill.

Die Vorstellung, dass Fokus Alternativen anzeigt, ist vermutlich die allgemeinste. Aus ihr kann abgeleitet werden, dass Fokus häufig neue Information oder eine Existenzpräsupposition markiert.

(42) *Karl fährt morgen nach Berlin.*

Zeitliche Alternativen für *morgen* sind relevant, wenn feststeht, dass Karl irgendwann nach Berlin fährt, aber nicht, wann.

2.3 Ausdrucksweisen von Fokus. Fokusambiguitäten

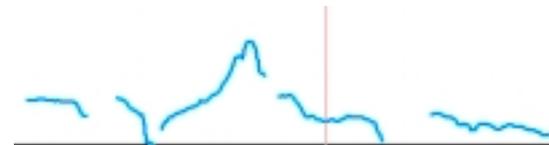
2.3.1 Formale Markierung von Fokus

Aufgepasst: Wenn man von “Fokus” oder “Hervorhebung” spricht, kann zum einen die inhaltliche Hervorhebung einer Teilkonstituente gemeint sein, zum anderen aber auch die formale Hervorhebung. Es ist aber wichtig, die Funktion von Fokus von der formalen Ausdrucksweise dieser Funktion klar zu unterscheiden – insbesondere, da es verschiedene Ausdrucksweisen für Fokus gibt. Wir werden uns die Markierungsmöglichkeiten noch im Detail anschauen; hier nur ein erster Überblick

2.3.2 Ausdruck des Fokus durch Prosodie

In den bisher betrachteten Beispielen wurde Fokus vor allem durch **Akzent**, also prosodisch, markiert. Phonetisch ist dies ein Konglomerat aus F_0 -Bewegung (d.h. Tonhöhe der Grundfrequenz der Stimme), Lautstärke und Dauer, wobei man diese Eigenschaften in der Regel an der Silbe eines Wortes lokalisieren kann. Beispiel (männlicher Sprecher, max. Frequenz ca. 230 Hz, minimal ca. 70 Hz):

(43) Karl fährt *mór* gen nach Berlin



(44) Kárl fährt *mor* gen nach Berlin



Da der Akzent in einer Silbe lokalisiert ist, treten Ambiguitäten in der Markierung des Fokus auf, wenn mehr als ein Wort fokussiert werden soll. Im folgenden wird der Fokus durch ein Superscript “F” markiert.

(45) a. [Wohin fährt Karl?] *Karl fährt nach [Berlín]_F.*

b. [Was macht Karl?] *Karl [_Ffährt nach Berlín].*

Akzent auf *Berlin* dient also gleichermaßen zur Fokussierung der Direktionalergänzung wie zur Fokussierung der Verbalphrase. Die Fokusmarkierung ist ambig.

Dieses Phänomen wird **Fokusprojektion** genannt, cf. Selkirk 1984. Man sagt, der Fokus “projiziert” in der Lesart (b) von (*nach Berlin*) auf *fährt nach Berlin*.

Durch Fokusambiguitäten kann man heitere Effekte erzielen:

- (46) Frage eines Reporters: *Why do you rob banks?*
Bankräuber Willie Sutton: *Because this is where the money is.*

2.3.3 Ausdruck des Fokus durch syntaktische Bewegung: Spaltsätze

Fokus kann auch durch Bewegung in bestimmte syntaktische Positionen ausgedrückt werden. Im Deutschen finden wir diese Option sie in sog. Spaltsätzen (Cleft Sentences).

- (47) a. *Es ist Kárl, der morgen nach Berlin fahren wird.*
b. *Es ist die Großstadt Berlín, die Karl nicht mag.*

Spaltsätze sind eher ungewöhnlich als Antworten auf Konstituentenfragen. Vermutung: Damit wird ein spezieller Typ von Fokus markiert.

Zusammen mit der Fokusmarkierung kann auch die Satzinitialstellung zur besonderen Fokussierung verwendet werden.

- (48) a. *Mórgen fährt Karl nach Berlin.*
b. *Nach Berlín fährt Karl morgen.*

2.3.4 Ausdruck des Fokus durch Scrambling

Wortstellungsfreie Sprachen, zu denen auch das Deutsche gehört (jedenfalls was das Mittelfeld betrifft) können Fokus durch die Konstituentenreihenfolge ausdrücken (sog. Scrambling). Die allgemeine Tendenz ist hierbei, dass fokussierte Konstituente später stehen können, als es der Grundreihenfolge entspricht.

- (49) a. *weil Karl morgen nach Bérlin fahren wird.* (neutral)
b. *weil morgen Kárl nach Berlin fahren wird.* (Fokus auf Karl)
(50) a. *weil der Peter dem Paul das Fáhrrad geliehen hat.* (neutral)
b. *weil der Peter das Fáhrrad dem Pául geliehen hat.* (Fokus auf Paul)

Die neutrale Stellung ist dabei mit unterschiedlichen Fokussierungen vertraulich; dies wäre als Test für die neutrale Stellung verwendet (vgl. Höhle 1982).

- (51) a. *weil Karl morgen [nach Bérlin]_F fahren wird.*
b. *weil Karl morgen [nach Bérlin fahren wird]_F.*
c. *weil Karl [morgen nach Bérlin fahren wird]_F.*
d. *weil [Karl morgen nach Bérlin fahren wird]_F.*